

Zwölfter Jahresbericht

188

der

K. MUSIKSCHULE

in

MÜNCHEN.

Veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres 1885/86.



München 1886.

K. Hof u. Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.

# Unterrichtsstatistik.

Verzeichnis der Lehrfächer mit Angabe der Lehrer-, Schüler- und Stundenzahl.

(Dauer des Schuljahres 10 Monate = 40 Wochen.)

Der Unterricht der Schülerinnen ist mit Ausnahme der Ensemble-Uebungen, der obersten Chorgesangsklasse und der Vorlesungen von dem der Schüler getrennt.

## I. Schule der allgemeinen Bildung.

### 1. Deutsche Sprache.

#### 1. Elementarunterricht in 2 Klassen.

*Lehrer:* Georg Schülein.

20 Schüler in 4 Wochenstunden.

Die Aufgabe, die Schüler in ihrer sprachlichen Bildung zu fördern, wurde hauptsächlich durch schriftliche Arbeiten in verschiedenen Stilarten zu erreichen gesucht. Vom Gesichtspunkte des stilistischen Bedürfnisses wurde auch der theoretische Sprachunterricht — Rechtschreib-, Wort- und Satzlehre — gegeben.

#### 2. Höherer Unterricht.

##### a) Poetik und Stilistik in zwei Parallelkursen.

*Dozent:* Dr. Ludwig Muggenthaler.

22 Schüler und 27 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Prosodik und Metrik. — Lyrik und Drama. — Ausgewählte Lektüre lyrischer Gedichte von Goethe, Heine, Lenau u. A. — Lektüre von Lessing's „Minna von Barnhelm“.

##### b) Litteraturgeschichte und Aesthetik in zwei Parallelkursen.

*Dozent:* Der Vorige.

44 Schüler und 35 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Goethe's Leben und Dichtung. Theorie des Dramas. Italienische Litteraturgeschichte. Aesthetik: Erörterung allgemeiner ästhetischer Fragen; die Malerei, Theorie und Geschichte derselben.

## 2. Französische Sprache.

*Lehrer:* Josef Steinberger.

25 Schüler und 31 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Untere Stufe: Grammatik bis zur Lehre vom Subjonctif nach Ahn. Obere Stufe: Grammatik nach Otto (Fortsetzung). Lektüre: *Le Tour du monde* par Jules Verne. *Valérie, comédie* par Scribe et Mélesville. Conversation.

## 3. Geschichte der Musik.

*Dozent:* Dr. W. H. von Riehl.

Vor einem Hörerkreise von 44 Schülern und 58 Schülerinnen wurde in 60 Vortragsstunden gelehrt:

Im Winterhalbjahr 1885/86: Allgemeine Geschichte der Musik von den ältesten Zeiten bis Bach und Händel.

Im Sommerhalbjahr 1886: Von da bis zur Mitte des neunzehnten Jahrhunderts.

## 4. Gymnastik und Anstandslehre.

*Lehrer:* Franz Fenzl.

24 Schüler und 25 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Gehen, Grüßen, Komplimente machen, Gegenstand überreichen etc., Freitübungen.

# II. Instrumentalschule.

## 1. Klavierspiel als obligatorisches Fach.

*Lehrer:* Dr. Franz Barraga.

44 Schüler in 30 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

- a) für Anfänger: Technik nach L. Plaïdy, Herz u. a.; Tonleitern (Dur und Moll) in gerader Bewegung (geordnet nach Applicatur-Verwandtschaft). Gegenbewegung, Moll harmonisch, Arpeggien, Accorde, Cadenzen.

Studienwerke: C. Czerny, 100 Übungsstücke H. 1 und 2. Diabelli, Jugendfreuden 4 m. 200 Kanons von K. M. Kunz. Müller, instruktive Übungst. H. 1-4. Bertini, 12 pet. more., 25 Etuden. Clementi's Sonatinen op. 36. 37. 38. Sonaten von Kuhlau.

- b) für Geübtere: Technik (Fortsetzung wie oben), Tonleitern in Terzen, Sexten (in gerader und Gegenbewegung und in verschiedenen Rhythmen), endlich mit Octaven und in Chromatik.

Studienwerke: Bertini, 48 Etuden 4hdg. zur Ausbildung des Taktes und Rhythmus. Czerny, Schule der Gel. H. 1, 2, 3 und ausgewählte Nummern aus H. 4. Czerny's tägliche Studien; Etuden von Cramer, Steibelt, Kalkbrenner. Cramer, *Le petit rien*; Czerny, Rondo's; Sonaten von Mozart, Beethoven (leichtere); Moscheles: *les charmes de Paris*; Steibelt: Sonaten. Clementi's grössere Sonaten und *Gradus ad Parnassum* H. 1; Wölfl, op. 56, 1. H. Schubert: deutsche Tänze und Impromptus.

Leseübungen 4hdg.: Mozart, Zaide: Symphonien. Ries: Polonaise, Märsche; Mendelssohn: Athalia; Haydn: Schöpfung, Symphonien; Fr. Lachner, op. 39 und dessen Suiten; Köhler, op. 134; C. M. v. Weber, Onslow: Sonaten, Sonatinen. Uebung im Transponieren. Mit Schülern der Violin-Klasse: Durchnahme von Begleitungen zu Konzerten von Rode, Viotti, Beriot.

*Lehrer:* Eugen Lang.

31 Schüler und 17 Schülerinnen in 30 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* I. Studium des Technischen:

- a) mit Anfängern: Tonleitern in Dur und Moll. — Czerny, 100 Uebungsstücke (mit Auswahl). — Bertini, 25 Etudes faciles, op. 100. Kunz 2stimmige Canons.
- b) mit Geübteren: Tonleitern, Dur und Moll in Dezimen und Sexten, Parallel- und Gegenbewegung, grosse, kleine und gebrochene Arpeggien. — Bertini, opus 29, 32. — Czerny, Schule der Geläufigkeit, Kunst der Fingerfertigkeit. — Heller, op. 45 und 46. — Cramer, Etudes. — Kalkbrenner, Etudes. — Clementi, Gradus ad Parnassum. — Moscheles, op. 70. — Etuden von Henselt und Chopin mit Auswahl.

II. Studium von Klavierstücken verschiedener Art.

- a) mit Anfängern: Clementi, Sonatinen op. 36, 37 und 38. — Sonaten von Haydn, Mozart, Clementi und Beethoven nach Auswahl.
- b) mit Geübteren: S. Bach, 6 leichte Präludien, 2stimmige Inventionen. — Händel, 12 ausgewählte Stücke. — Scarlatti, 18 ausgewählte Stücke. — C. Reinecke, op. 47. — Sonaten von Haydn, Mozart, Schubert, Beethoven und Ph. E. Bach. — Mozart-Rondo a-moll, Fantasie Nr. III c-moll. — Beethoven, 6 leichte Variationen, Rondo op. 51 C- und G-dur, op. 34 Variationen F-dur. — Schubert, Impromptus, moments musicaux. — J. Field, Nocturne Nr. 4 A-dur. — St. Heller, Im Walde, Nr. 3 und 5. — Mendelssohn, Lieder ohne Worte (mit Auswahl), Rondo capric. e-fis- und a-moll. — Weber, Rondo brill. — Haydn, Variationen fmoll. — Beethoven, Rondo capr. op. 129; Andante favori. — Grieg, op. 6 und 7. — J. Raff, op. 64. — J. Rheinberger op. 5, Sonate op. 99. — S. Bach, englische Suite Nr. 4 a-moll, wohltemp. Klavier etc.

III. Leseübungen.

- a) mit Anfängern: Clementi, Sonatinen op. 37, 38. — 4händig: Bertini, Etudes. — Clementi und Mozart, Sonaten.
- b) mit Geübteren: Haydn, Mozart, Clementi: Sonaten. — 4händig: Haydn, Mozart, Beethoven: Symphonien. — Schubert, Märsche. — Onslow, Sonaten op. 7 und 22. — Mozart, Beethoven, Mendelssohn, Weber: Ouverturen etc. — Beethoven und Mozart: Quartette.

*Lehrer:* Viktor Gluth.

6 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* I. Technische Studien:

Tonleitern in Sexten und Decimen. — Arpeggien. — Etuden von Czerny — Cramer — Clementi — Moscheles — Chopin.

II. Studienwerke.

Leichte Sonaten von Mozart und Beethoven. — Bach's zweistimmige Inventionen. — Mozarts Fantasien und Sonaten. — Sonaten und Variationen von Beethoven. — Sonaten von C. M. Weber.

### III. Leseübungen.

Sonaten von Mozart und Beethoven. — Präludien von S. Bach. — Mozart, Streichquartette 4händig. — Symphonien zu 4 Händen von Haydn, Mozart, Beethoven. — (Nebstbei wurde das Transponieren, die Analyse der Harmonien einzelner Compositionen, sowie das praktische Verfahren beim Lesen von Opernklavierauszügen geübt).

Das 4- und 8händige Klavierspiel als Uebung im Blattlesen für reifere Schüler des Klavierspiels als Spezialfach.

*Lehrer:* Viktor Gluth.

4 Schüler und 24 Schülerinnen in 8 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

- a) 4händige Kompositionen: Streich-Quartette und -Quintette von Mozart (arrang. zu 4 Händen). — Symphonien von Haydn — Mozart — Beethoven — Mendelssohn. — Wallenstein (symphonisches Tongemälde) von Rheinberger.
- b) 8händige Kompositionen: Ouverturen von Mozart — Beethoven — Weber — Mendelssohn — Schumann; Beethovens Septett; Märsche von Mendelssohn.

*Lehrer:* Friedrich Maria Prestele.

12 Schüler und 6 Schülerinnen in 12 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

- a) Technische Studien: Fingerübungen bei stillstehender Hand (mit besonderer Berücksichtigung der rhythmischen Ausbildung und Kräftigung der einzelnen Finger). Studium der Tonleitern in Oktaven, Terzen und Sexten mit verschiedener Accentuirung; Akkordübungen und Arpeggien.
- b) Etuden: Czerny, op. 139; Diabelli op. 149; Kunz, zweistimmige Kanon's; Bertini 12 kleine Präludien und Stücke; St. Heller op. 45; Czerny Schule der Geläufigkeit I. und II. Heft; Bach 12 kleine Präludien und 2stimmige Inventionen; Berens op. 61; Cramer (Bülow); Haberbier op. 53; Clementi gradus (Tausig); Bach wohltemperirtes Klavier; Moseheles op. 70.
- c) Vortragsstücke: Sachs op. 3; Reinecke op. 136 und 47; Lachner Ignaz op. 38; Haendel (Bülow) 12 ausgewählte Stücke; Sonaten und Rondos von Clementi, Kuhlau, Haydn, Mozart, Beethoven; Schumann op. 68; Schubert op. 90 und 94; Hummel op. 120; Weber op. 62; Mendelssohn, Lieder ohne Worte, Kinderstücke und op. 14 und 33; Kliebert op. 6; Scholtz, Albumblätter; Friedemann Bach, Sonate für zwei Klaviere; Field Nocturne's; Jensen Wanderbilder, Nocturne in Fis. Hochzeitsmusik (4händ.) Idyllen (4händ.) Heinr. Hofmann op. 66 (4händ.). Rheinberger op. 5 und Tarantella op. 13 (4händ.).
- d) Leseübungen: Diabelli, Uebungsstücke zu vier Händen; leichte Sonaten und Symphonieen von Haydn, Weber op. 3, 10, 60; für Geübte: Klavierbegleitungen von Liedern und Violin-Solos von Mozart, Weber, Tomaso Vitali, David etc. (siehe Kammermusikübungen.)

## 2. Klavier als Spezialfach.

*Lehrer:* Hans Bussmeyer.

7 Schüler und 11 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

### I. Technische Uebungen:

- a) Tonleitern in Oktaven, Dezimen, Sexten, Terzen, Gegenbewegung; in Doppelterzen, Doppelsexten, Doppeloktaven; Akkorde, Arpeggien; chrom. Tonleiter, Trillertübungen etc. etc.
- b) Etudenwerke von Bärmann, Cramer, Clementi, Moscheles, Czerny, Heller, Kessler, Henselt, Chopin, Liszt, Rubinstein und Kullak.

### II. Vortragsstücke.

Konzerte, Sonaten, Variationen und andere Werke von J. S. Bach, Ph. E. Bach, Scarlatti, Händel, Haydn, Mozart, Clementi, Beethoven, Schubert, Weber, Hummel, Mendelssohn, Moscheles, Schumann, Chopin, Liszt, Raff, Rheinberger, Bargiel, Brahms, Ries, Zenger, Saint-Saëns, Sgambati, Meyer-Olbersleben, Moszkowsky u. A. m.

*Lehrer:* Josef Giehl.

6 Schüler und 22 Schülerinnen in 30 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

I. Technische Studien. Fingerübungen; Anschlagstudien. Sämtliche Dur- und Molltonleitern in Oktaven, Terzen, Sexten etc.; in Gegenbewegung, in rhythm. Betonung. Sämtliche Tonleitern in Doppelterzen. Chromatische Tonleitern. Akkordübungen (Drei- und Vierklänge), Arpeggien in allen Tonarten.

### II. Etuden und Studienwerke.

- a) Etuden von Cramer (Bülow), Moscheles op. 70, Berger, Haberbier (Etudes poésies op. 53), Kessler (Bussmeyer), Henselt op. 2 und 5, Chopin op. 10 und 25, Rubinstein op. 23, Liszt (Paganini-Etuden und Konzertetuden in Auswahl).
- b) Czerny: Kunst der Fingerfertigkeit, 40 tägliche Studien, Virtuosen-schule. — Clementi: Gradus (Tausig); Préludes et Exercices. — Hiller: Rhythmische Studien. — Kullak: Oktaven-schule I. II. u. III. Heft. Pembaur: Gymnastik der Finger.
- c) J. S. Bach; kleine Präludien; 2- und 3stimmige Inventionen; Partiten; die französischen und englischen Suiten; wohltemp. Klavier I. und II. Teil (Kroll und Czerny). Klengel Canons und Fugen (Auswahl).

### III. Vortragsstücke:

- a) Sonaten von Clementi, Haydn, Mozart, Beethoven (alle mit Ausnahme von op. 106, 90, 49 Nr. 1 und 2, 31 Nr. 1 und 2), Schubert a-moll, Schumann g- und fis-moll, Scarlatti, Weber C-, As-dur, d-, e-moll, Hummel Es-dur, fis-moll, Rheinberger (Sinfonische Sonate und Des-dur), Brahms (C-dur).
- b) Konzerte von Mozart (Es-dur, c-moll, D-dur), Beethoven (C-dur, B-dur, c-moll und G-dur), Hummel (a-moll und h-moll), Mendelssohn (d-moll und Capriccio brillante h-moll), Rheinberger, (As-dur), Chopin (f-moll und Andante spianato mit Polonaise), Reinecke (fis-moll), Weber (Konzertstück), Moscheles (g-moll),
- c) Mozart: Fantasien; Beethoven: Variationen, Andante F-dur, Polonaise, Rondo op. 51 und op. 129; Dussek: La Consolation; Weber: Rondo op. 62, Momento capriccioso, Polacca brill. Aufforderung zum Tanze; Schubert: Impromptu op. 90 und 142;

Mendelssohn: Capriccio, Rondo capr., Fantasie, Lieder ohne Worte; Schumann: Phantasiestücke, Novelletten, Toccata, Kreisleriana; Chopin: Polonaisen, Nocturnes, Balladen (As-dur, g-moll, f-moll), Bolero, Berceuse, Walzer; Rheinberger: Waldmärchen, Toccaten op. 12 und 115, Toccatine op. 32; Vortragsstücke aus op. 7; Improvisationen über Themen aus der „Zauberflöte“; 37 Variationen op. 61; Henselt: Toccatina; Meyer-Olbersleben: Novellette; Hummel: Rondo brill. op. 109; Moszkowsky: Polonaise; Czerny: Toccata; Liszt: Rigoletto-Fantasie; Schubert: Lieder, Marche Indienne; Raff: Chaconne für 2 Klaviere; Brahms: Balladen.

#### IV. Leseübungen.

- a) 2händige: Sonaten von Clementi, Haydn, Mozart, Schubert; Variationen von Mozart und Beethoven; Beethoven: Präludien durch alle Dur- und Molltonarten; Bagatellen, Rondos, Sonatinen; Mendelssohn: Lieder ohne Worte; Weber: Variationen.
- b) 4händig: Symphonien von Haydn, Mozart, Beethoven, Mendelssohn; Mozarts Originalcompositionen; Quartette und Quintette von Mozart; Rheinberger: Sonate c-moll; Tschaikowsky: Ouvertüre zu „Romeo“; Mendelssohn: Elias, Sommernachts Traum etc. etc.

*Lehrer:* Berthold Kellermann.

8 Schüler und 10 Schülerinnen in 20 Wochenstunden.

#### *Lehrstoff und Lehrmittel:*

- a) L. Ramann: Grundriss der Technik des Klavierspiels. Czerny, tägliche Uebungen, Tausig, tägliche Studien.
- b) Etuden: Clementi, Gradus, Cramer (Bülow). Czerny, Schule der Geläufigkeit, Schule der linken Hand, Kunst der Fingerfertigkeit, Virtuosenschule. Chopin op. 10 und 25. Henselt. Liszt Konzertetuden, Etuden nach Paganini. Moscheles, Schumann, Konzertetuden.
- c) Vortragsstücke: Bach: chromatische Fantasie, das wohltemp. Klavier, Inventionen, Suiten. Beethoven: Sonaten op. 2 bis op. 57, ferner op. 90, 101, 106, 110. Konzerte. Haydn: Sonaten. Mozart: Sonaten und Konzerte. Mendelssohn: Lieder ohne Worte, Konzerte, Serenade, Fantasien etc. Scarlatti: Sonaten (Tausig), Katzenfuge. Chopin: Nocturnos, Walzer, Scherzi, Balladen, Variationen, Konzerte und Polonaisen: Schubert: Wandererfantasie, Sonaten, Impromptus. Schumann: Romanzen, Fantasie op. 17, Konzert a-moll, Sonate op. 11, Davidsbündler, Karneval und Konzert ohne Orchester. Weber: Sonaten und Konzertstück. Klengel: Canons und Fugen. Liszt: Consolations, Nocturnos, Benediction, Harmonien, Polonaisen, ungar. Fantasie, Konzert A- und Es-dur, Rhapsodien, G-moll Fuge (nach Bach).
- d) Leseübungen: Pauer: Alte Meister. Sonaten von Haydn, Mozart, Schubert und Beethoven, 4- und 8händige Stücke.

*Seminar* in 2 Wochenstunden.

*Zweck:* Erziehung theoretisch und praktisch durchbildeter Lehrkräfte mit besonderer Rücksichtnahme auf den Privatunterricht.

*Lehrgang:* a. Der Elementarunterricht.

b. Der Unterricht der Mittelstufen.

c. Der Unterricht im höheren Klavierspiel.

Vorträge über Erziehung im Allgemeinen, über musikalische Erziehung im Besonderen; über Geist- und Charakterbildung des Lehrenden und Lernenden; über Aesthetik und sonstige in die

Musikwissenschaft einschlägige Fächer wie z. B. Akustik. Sichtung des Materials für die verschiedenen Unterrichtsklassen, Festsetzung von Lehrplänen, lückenloses Fortschreiten in Theorie und Praxis.

Repetitorien in sämtlichen an der k. Musikschule eingeführten musikalisch theoretischen Fächern.

Praktische Uebungen im Unterrichten unter Anwendung von L. Ramanns „Grundriss der Technik des Klavierspiels“.

*Lehrer:* Heinrich Schwartz.

5 Schüler und 13 Schülerinnen in 20 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

#### I. Technische Studien.

a) Tonleitern in Octaven, Terzen, Sexten und Gegenbewegung in rhythmischer Betonung; Arpeggien in allen Dur- und Molltonarten.

b) Etuden: Czerny, C.: Schule der Geläufigkeit, Fingerfertigkeit; Cramer (Bülow), Clementi: Gradus (Tausig); Moscheles: op. 70; Chopin: op. 10; Kullack: Oktavenschule; Haberbier: op. 53 (in Auswahl).

#### II. Vortragsstücke:

J. S. Bach: chromatische Fantasie, italienisches Konzert, Fantasie und Fuge in a-moll, 2- und 3stimmige Inventionen, Partiten, Suiten, wohltemperirtes Klavier, Präludien und Fuge über BACH, Gavotten (g-moll und d-moll); Händel: Suite in f-moll; Ph. E. Bach: Sonaten; D. Scarlatti: Sonaten, Katzenfuge; Haydn: Sonaten, Variationen f-moll; Hummel: Sonate Es-dur, Fantasie op. 18; Clementi: Sonaten; Field: Nocturnos; Mozart: Sonaten, Fantasien, Adagio und Gigue; Rondo a-moll; Konzert d-moll; Beethoven: Sonaten, Rondos, Variationen, Konzerte (C-dur, Es-dur) Andante F-dur; Schubert: Impromptus, op. 90, op. 142, Fantasie C-dur; Weber: Rondo (Es-dur), Polacca in E. I. Sonate. Momento capriccioso; Mendelssohn: Serenade und Allegro gioioso, Capriccio h-moll, Capricen op. 33, Rondo op. 14, Lieder ohne Worte; Schumann: Variationen für 2 Pianoforte, Toccata op. 7, Fantasiestücke; Chopin: Impromptus, Nocturnos, Tarantelle; Lachner: Suite in C-moll; Brahms: Variationen über ein Thema von Paganini; Kahn, Robert: Violinsonate in G-moll.

#### III. Leseübungen:

a) 2händig: Ausgewählte Stücke aus Pauer's „Alte Meister“; Sonaten und kleinere Stücke von Mozart, Beethoven, Schubert etc. Uebungen im Transponieren.

b) 4händig: Symphonien und Ouverturen von Haydn, Mozart, Beethoven, Weber, Schubert etc.

*Lehrer:* Ludwig Thuille.

4 Schüler und 14 Schülerinnen in 20 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

a) Technische Uebungen: Die Bildung der Gymnastik der Finger und Hände von Josef Pembaur. Tägliche Studien von Tausig. Schule der Oktaven von Th. Kullack. Sämtliche Dur- und Molltonleitern in Oktaven, Terzen, Sexten und Gegenbewegungen. Doppel-Terzenskalen. Arpeggien (Drei- und Vierklänge) in allen Tonarten.

b) Etudenwerke: Czerny, Schule der Fingerfertigkeit, 40 tägliche Uebungen, Schule des Virtuosen. Cramer, (Etuden) (Bülow). Clementi, Gradus (Tausig). L. Berger, Etuden op. 12. Moscheles, op. 70. Kessler, Etuden (Bussmeyer). Chopin, op. 10 und 25. Henselt, op. 5. Rubinstein, op. 23.

- c) Vortragsstücke: Bach: Kleine Präludien, 2- und 3stimmige Inventionen, französische und englische Suiten, Fuge in A-moll italienisches Concert, chromatische Fantasie und Fuge, wohltemperirtes Klavier (I u. II). — Haydn: Sonaten und Fantasie in C-dur. — Mozart: Sonaten und Fantasien, Konzerte in D-dur, D-moll und C-moll; Konzert für zwei Klaviere. — Beethoven: Sonaten; Variationen in C-moll. Konzerte in C-dur, B-dur, C-moll und G-dur. — Schubert: Sonate A-moll, Impromptus und Moments musicaux, Variationen B-dur. — Mendelssohn: Capriccios; Konzert in G-moll, Rondo in Es-dur, Capriccio in H-moll. — Hummel: Sonate in Fis-moll, Konzerte in A-moll und H-moll. — Klengel: Ausgewählte Canons und Fugen. — Weber: Konzertstück in F-moll; Sonate in As-dur. — Schumann: Fantasiestücke, Waldscenen, Fantasie op. 17, Konzert in G-moll. — Rheinberger: Sonate in Des-dur, Präludien op. 14, Toccaten in G-moll und C-moll. — Chopin: Nocturnes, Fantasie-Impromptu, Balladen in G-moll und As-dur, Scherzos, Konzert in E-moll. — Brahms: Scherzo in Es-moll, Rhapsodie op. 79, Nr. 2. — Rubinstein: Barcarolen in G-dur und A-moll. — Liszt: Konzert-Etude in F-moll. Polonaise E-dur.
- d) Lese-Uebungen: 2händig: Alte Meister von E. Pauer. Sonaten und Stücke von Haydn, Mozart und Clementi. — 4händig. Sonaten von Mozart, Symphonien und Ouverturen von Haydn, Mozart, Beethoven.

### 3. Orgel.

*Lehrer:* Josef Rheinberger und Otto Hieber.  
20 Schüler in 16 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

I. Klasse. Orgelschule von Herzog — Trios und Fughetten von Rheinberger — Lehre der Registrirung.

II. Klasse. Orgelwerke von Bach, Händel, Mendelssohn, Buxtehude etc. Aeltere und neuere Kompositionen in Auswahl — Partiturlesen — Bezifferte Bässe — Kirchentonarten — Freies Präludieren.

### 4. Streichinstrumente.

#### Violine.

*Lehrer:* Ludwig Abel.  
2 Schüler und 2 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Abel, Schule II. Teil, Ecole de Mécanisme, 30 Etuden. — Alard, 24 Etuden. — Bériot, op. 15, Konzerte Nr. 6 und 7. — David, Etuden op. 6, 9, 39, 45. Andante und Scherzo. — Dont, Etuden op. 37. — Gade, Konzert in D-moll. — Kaiser, Etuden op. 20. — Kreutzer, Etuden. — Leclair, Sonaten aus der hohen Schule von David. — Léonard, Etuden. — Lipinski, Militärkonzert. — Mendelssohn, Konzert in E-moll. — Spohr, Konzerte Nr. 6, 8, 11 aus der hohen Schule. — Vieuxtemps op. 22 Salonstücke. — Viotti, Konzerte in G-dur, E-moll, B-dur.

*Lehrer:* Franz Brückner.  
19 Schüler und 1 Schülerin in 20 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Abel, Violinschule. Mechanische und technische Uebungen. 25 u. 30 Etuden. — Bach, J. S., Konzerte

in E-dur und a-moll. Sonaten in g-moll und E-dur. — Beethoven, Romanzen in F- und G-dur. Konzert in D-dur mit Kadenzen von Joachim. — Bériot, Violinschule. 1. 3. und 7. Konzert. — Biber, Sonate. — Bruch, Konzert in G-moll. Romanze op. 42. — Correlli, Folies d'Espagne. — David, op. 45, 18 Etuden. I. Konzertino. And. e Scherzo. op. 5, 6 und 11 Variationen. — Dont, op. 35, 24 Etuden, op. 37, 24 Etuden, op. 38, 20 Etuden. — Kayser, Violinschule, op. 20, 36 Etuden, op. 28, 16 Etuden. — Kreutzer, 40 Etuden. 18. und 19. Konzert. — Leclair, Sonate in G-dur. — Lipinski, Militärkonzert. — Mendelssohn, Konzert in e-moll. — Mestrino, Etude. — Mozart, Konzerte in B- und D-dur, Andante, Menuett und Rondo. — Raff, Cavatina. — Rode, 24 Capricen. 4. 6 und 8. Konzert. — Stamitz, Etude. — Spohr, 2., 9. und 11. Konzert. — Vieuxtemps, 1. und 4. Konzert. Ballade et Polonaise. Fantaisie Caprice. Fantasia appassionata. Air varié. Réverie. — Viotti, 22., 24., 28. und 29. Konzert. Op. 19, 6 Duette. — Vitali, Ciaccona. — Vivaldi, Sonate. — Weber, C. M. v., Perpetuum mobile.

*Lehrer:* Max Hieber.

14 Schüler in 14 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* a) Etuden und Studienwerke: Abel: Mechanische und technische Uebungen. Violinschule I. und II. Teil. 30 Etuden. 25 Etuden. 6 Wagner-Etuden. — Alard: 24 Etuden op. 41. — Bériot: Violinschule I. und II. Teil. — David: 24 Etuden op. 44, 18 Etuden op. 45, 6 grosse Etuden op. 9, 20 Moscheles-Etuden op. 70. — Dancala: 20 Etuden op. 73. — Dont: 24 Etuden op. 37, 20 Etuden op. 38, 24 Etuden Gradus ad Parnassum op. 35. — Fiorillo: 36 Etuden. — Gaviniés: 24 Etuden. — Kaiser: 36 Etuden op. 20, 16 Etuden (7 Lagen) op. 16. — Kreutzer: 40 Etuden. — Langhans: 20 Etuden (1. Lage). — Rode: 24 Etuden. — Rovelli: 12 Capricen. — Vieuxtemps: 6 Konzert-Etuden op. 16.

b) Konzerte und Vortragsstücke: Bériot: 1., 7. und 9. Konzert. — Beethoven: Romance F- und G-dur op. 50. — David: Konzertino Adur, Variationen op. 5 und 6, „Souvenir de Haydn“, Konzert op. 10. — 2. Konzert. — Ernst: Elegie op. 10. — Kreutzer: 13. 14. 18. und 19. Konzert. — Mozart: Konzert op. 121. — Rode: 1., 4., 6., 7. und 8. Konzert, Variationen G-dur. — Veracini: Violin-Sonate e-moll. Viotti: 23., 29., 28. und 22. Konzert. — Vieuxtemps: Air varié.

*Lehrer:* Benno Walter.

1 Schüler und 1 Hospitant in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* L. Abel: Etuden und Variationen über ein Händelthema. — J. S. Bach: 6 Violinsonaten. — Bazzini: Konzert D-dur und Rondo des Lutins. — Beethoven: Konzert, Romanzen und Sonaten. — Bériot: Schule und Konzerte Nr. 7, 8 und 9. — Bruch: Konzerte 1. 2. und schottische Fantasie. — David: Hohe Schule und Etuden nach Moscheles. — Ernst: Konzert Fis-moll, Piraten- und Othello-Fantasie. — Fiorillo: Etuden. — Gaviniés: 24 Capricen. — Joachim: Ungar. Konzert und ungar. Tänze. — Kreutzer: Etuden und Konzerte 8., 9., 13. und 19. — Lafont: Konzert A-dur. — Lauterbach: Tarantelle. — Lipinsky: Konzert militaire. — Mendelssohn: Konzert. — Molique: Konzert a-moll. — Mozart: Konzerte. — Paganini: 24 Capricen, 1. Konzert, Hexentanz. — Raff: Liebesfee. — Ries:

3 Suiten. — Rode: 24 Capricen, 1., 4., 7. und 10. Konzert. — Rovelli: Etuden. — Rust: Sonate D-moll. — Spohr: Schule und Konzerte 7., 8., 9. und 11. — Tartini: Teufelstriller. — Vieuxtemps: 6 Konzerttetuden, 1. und 4. Konzert, Fantaisie Caprice und Fantasia appassionata. — Viotti: Konzerte Nr. 22, 23, 28 und 29. — Wieniawsky: Ecole moderne, Konzerte 1. 2. und Faust-Fantasia.

### Violoncell.

*Lehrer:* Josef Werner.

7 Schüler in 7 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Schule von Werner. — Etuden von Casella, Dotzauer, Duport, Grützmaker, Kummer und Werner. — Konzerte von Cossmann, Davidoff, Eckert, Franchomme, Goltermann, Leop. & Fr. Grützmaker, Klengel, Raff, Servais, Volkmann und Werner. — Solostücke von Bargiel, M. Bruch, Davidoff, Fitzenhagen, Klengel, Jos. Menter, Piatti, Popper, Romberg, C. Schuberth, Volkmann und Werner. — Suiten von J. S. Bach und Klengel. — Celloquartetten von Klengel, Matys, Maurer, Mercadante und Stainlein.

### Kontrabass.

*Lehrer:* Joh. Bapt. Sigler.

3 Schüler und 1 Hospitant in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Schule und praktische Uebungen von W. Hause und Bernier. — Verschiedene Strich- und Tonübungen von Montanari. — Etuden von Kreutzer, Hrabe, Bernier, Negri, Montanari, Ouverturen von Beethoven, Mozart, Weber, Gluck. Symphonien von S. Bach, Beethoven Nr. 5. 6. 9. Solo-Piècen von Halévy und Montanari. Toccata von J. S. Bach.

## 5. Blasinstrumente.

### Flöte.

*Lehrer:* Rudolf Tillmetz.

5 Schüler in 5 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonbildung, Scalen etc. — Flötenschulen von A. B. Fürstenau, Th. Sousmann, Gariboldi, W. Popp. — Ausbildung der Technik nach Studienwerken von Th. Böhm, Ciardi, Drouet, A. B. Fürstenau, Gabrielsky, Gariboldi, Hugues, Krakamp, Rabboni, Terschak, Tillmetz. — Prima vista: Duos und Trios von Berbiguier, Drouet, Jensen, Kuhlau, C. Kummer, Rabboni, Walkiers etc. — Pflege des Vortrages im Solo- und Orchesterspiel: Sonaten (Haydn, Mozart, Beethoven, J. S. Bach, Händel, J. N. Hummel, Spohr, Moscheles, Kuhlau, Tulou, Rietz, Meyer-Obersleben). Konzerte (Mozart, Molique, Quantz, Lindpaintner, Lobe, Langer, J. Andersen). — Orchesterstudien (Barge).

### Oboe.

*Lehrer:* Ernst Reichenbacher.

3 Schüler und 1 Hospitant in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonbildung: Scalen, Ansprache, Verbindung der Töne, reine Intonation. — Oboeschulen von Sellner und Garnier. — Etuden, Duetten, Konzertpiècen.

## Klarinette.

*Lehrer:* Ferdinand Hartmann.

8 Schüler und 1 Hospitant in 8 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonbildung, Scalen, Vortrag etc. — Klarinettenschule von K. Baermann in fünf Abteilungen. — K. M. v. Weber: Konzert in F-moll. Konzertino. — Fantasie «Ein Traum» v. K. Baermann. 5. Variation v. Beer. Fantasie v. C. Baermann op. 15. Concert militaire v. Baermann. Konzert in b-moll v. Baermann. Variations v. C. M. v. Weber. Es-dur Konzert v. Baermann. Variations v. L. Spohr. Duo v. C. M. v. Weber. Konzert in c-moll v. L. Spohr. Konzert in Es-dur v. Weber.

## Fagott.

*Lehrer:* Christian Mayer.

4 Schüler in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonbildung und Tonansatz auf Grundlage der Rombergschen Schule, kleine Uebungen v. Romberg, kleine Sonaten von Ozi, Etuden v. Jakoby, Neukirchner und Ozi, Konzert von Mozart. — Variationen von Romberg. Zwei Konzerte von Weber.

## Horn.

*Lehrer:* Franz Strauss.

3 Schüler und 1 Hospitant in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonbildung, Tonumfang, Sicherheit im Tonansatz, Ausdauer, Geläufigkeit, Vortrag. — Hornschule von Gallay, Uebungsstücke von Oskar Franz, Gallay und Fr. Strauss. — Solostücke von Mozart, Beethoven und Rich. Strauss.

## Trompete.

*Lehrer:* Albert Meichelt.

4 Schüler in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonansatz und Tonbildung — Einfacher, doppelter, dreifacher Zungenstoss — Binden der Töne — Technik, Sicherheit und Vortrag. — Schulen von R. Hofmann und Kossleck für Anfänger. Arbans Schule nebst verschiedenen Etuden für Vorgerücktere.

## 6. Harfe.

*Lehrer:* Josef Zwerger.

2 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Harfenschule von Oberthür. — Sämtliche Etuden von Bochs, Nadermann nebst verschiedenen Solostücken.

## 7. Pauken.

*Lehrer:* Ludwig Mayer.

2 Schüler in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Behandlung der Pauken, deren Beschaffenheit, insbesondere der Felle. — Stellung, Stimmung und Spiel. Uebung der vorzüglichsten Figuren von rechts nach links und umgekehrt. Uebungen im Anschlagen zur Erzielung eines weichen, sonoren Tones.

### 8. Kammermusikübungen.

*Lehrer:* Ludwig Abel.

a) Klavier mit anderen Instrumenten.

20 Schüler und 16 Schülerinnen wechselweise in 4 Wochenstunden.

b) Streichquartett.

8 Schüler wechselweise in 2 Wochenstunden.

Wegen des hier einschlägigen Unterrichtsmaterials s. S. 37 und 38.

### 9. Orchesterübungen

in 4 Wochenstunden.

*Lehrer:* Der Vorige.

Zu diesen Übungen waren zugelassen von Schülern und Hospitanten bei: Violine 20, Viola 6, Violoncell 6, Kontrabass 2, Flöte 3, Oboe 2, Klarinette 4, Fagott 3, Horn 2, Trompete 2, Pauken 1, Harfe 1.

Wegen des hier einschlägigen Unterrichtsmaterials s. S. 38 und 39.

## III. Gesangsschule.

### 1. Chorgesang in 3 Klassen.

Erste Klasse.

*Lehrer:* Otto Hieber.

4 Schüler, 28 Schülerinnen, 1 Hospitant und 22 Hospitantinnen in 4 Wochenstunden.

*Lehrer:* Melchior Ernst Sachs.

31 Schüler und 1 Hospitant in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner. 1. Stufe. Musikdiktat.

Zweite Klasse.

*Lehrer:* Otto Hieber.

35 Schülerinnen und 9 Hospitantinnen in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner, 2. Stufe. Dreistimmige Lieder von Hauptmann, Hiller, Marschner und F. Wüllner.

*Lehrer:* Melchior Ernst Sachs.

36 Schüler und 2 Hospitanten in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner, 2. Stufe. Musikdiktat.

In Gemeinschaft mit der III. Klasse: Brahms, deutsches Requiem. Händel, Schlusschor aus dem Utrechter Te deum und Jubilate. Mozart, Misericordias domini. Sandberger, Waldmorgen.

## Dritte Klasse.

*Lehrer:* Ludwig Abel.

53 Schüler und 40 Schülerinnen, 2 Hospitanten und 2 Hospitantinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Chorübungen der Münchener Musikschule von Franz Wüllner, 3. Stufe und die S. 39 verzeichneten Chorwerke.

## 2. Sologesang.

*Lehrer:* Karl Falkner.

6 Schüler und 6 Schülerinnen in 12 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

Tonbildung mittelst technischer Uebungen, Scalen — Dur, Moll (melodisch und harmonisch) — und Arpeggien. Aushalten eines in der mittleren und tieferen Lage angeschlagenen Tones in gleichmässiger Stärke auf dem einer jeden Stimme am meisten zusagenden Vokal; später An- und Abschwollen (messa di voce) der Töne. Erst langsame, dann sich nach und nach bis zur Schnelligkeit eines Trillers steigende Bewegung zweier Töne (grosse und kleine Sekunde). Kettentriller. Uebergang aus dem nach der Eigenart der Stimmen verschiedenen Grundvokal in alle anderen Vokale. Uebertragung des gleichen Tonansatzes auf die hohe Lage.

Studium von Solfeggien, zunächst auf dem Grundvokal jeder Stimme, dann auf den übrigen Vokalen.

Studium von Liedern, Arien und ganzen Opernpartieen mit hauptsächlichster Berücksichtigung einer scharfen und deutlichen Aussprache, sowie des Hervorhebens der musikalischen und oratorischen Accente. Bei vorgerückteren Schülern Vortragsstudien durch tieferes Eindringen in den Geist einer Dichtung und einzelner Abschnitte und Sätze derselben.

*Lehrer:* Hans Hasselbeck.

6 Schüler und 12 Schülerinnen in 18 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

- I. Tonbildung auf physiologischer Grundlage: Tiefstellung des Kehlkopfes behufs freier Schwingung der Stimmbänder für jedes Intervall der Mittel- und tiefen Lage bei normal geöffnetem Munde und passiv liegender Zunge für den ohne jeglichen Druck angeschlagenen, der menschlichen Stimme eigentümlichen Ton: „a“. Gleichmässiges Forttönen desselben auf Atemlänge, später elastisches An- und Abschwollen. Verbindung zweier oder mehrerer Töne zu Figuren und Skalen, deren 4. Teil der Triller bildet. Fixierung der Tiefstellung des Kehlkopfes für die Höhe-Bildung mittels Anlaufs durch den Dreiklang, die Skala oder direkte Oktav. Schluss der Tonbildung: Potenzierung des Tones: „a“ zum Vokal: „a“ und zu dessen Formen: o, u, e, i, ae, oe, ue und Diphthongen.
- II. Deklamation. Verbindung der Vokale mit Konsonanten. Verstärkte Artikulation im Verhältnisse zur Kraft des Vokal-klanges. Dehnung und Schärfung der Silben und Wörter. Skatsjon der Verse. Auffindung des etymologischen und oratorischen Accents.
- III. Vortrag. Verbindung des Wortes mit dem Tone, der musikalischen Figur und Melodie. Verständnis und Empfindung der Grundstimmungen poetischer Texte nach ihren lyrischen, epischen und dramatischen Elementen. Wiedergabe derselben

mit dem bis zur Modulationsfähigkeit gesteigerten Gesangstone als dem höchsten Ausdrucksmittel musikalischer Deklamation. (Lehrmittel ausser den technischen Uebungen im Tonansatz, Vokalisation, Skala und Arpeggien bieten Solfeggien, Lieder und Arien).

*Lehrer:* Adolf Schimon.

1 Schüler und 7 Schülerinnen in 8 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Tonbildung, Mechanismus des Atmens, Entwicklung und Kräftigung des Tonorganes, Registerausgleichung, Verbindung der Töne. Skalen und Arpeggien, Dur und Moll, fortschreitende Gruppen von 2, 3 und mehr aufeinanderfolgenden Tönen in langsamer und schneller Bewegung. Kleine Vokalsen und Versuch von leichten Melodien mit Text zur Verbindung des Sprachorgans mit dem gesanglichen und Erforschung der musikalischen Ausdrucksfähigkeit. — Beispiele aus den Schulen von Winter, Garcia, Panofka etc. etc.

Fortsetzung der obigen Uebungen in progressiver Form. Portamento, Triller, Staccato. Koloratur in allen Abstufungen je nach der dazu gebotenen Befähigung des Organs. Studium von Liedern und Arien aus Oratorien und Opern mit besonderer Berücksichtigung des deklamatorischen Teiles des Recitativen. — Schubert, Schumann, Mendelssohn, Beethoven, Händel, Haydn, Mozart etc.

Analyse der lyrisch dramatisch vokalen Aufgaben eines Theater- oder Konzertsängers. Möglichst selbständige Auffassung der vorzutragenden Musikstücke. — Einstudieren von Opernpartien oder Fragmenten, klassisch und modern. Ensembles.

*Lehrer:* Max Zenger (während des ganzen Schuljahres beurlaubt).

### 3. Italienische Sprache.

*Lehrer:* Josef Pellegrini.

I. Kurs. 13 Schülerinnen und 6 Schüler in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Die Regeln über Aussprache, Accent und Silbentrennung. Die Lehre von den einzelnen Wortarten unter hauptsächlichster Berücksichtigung der Hilfszeitwörter, der 3 Konjugationen und der Fürwörter; passive und reflexive Zeitwörter. Mündliches Uebersetzen; Bearbeitung, Zensur und eingehende Besprechung schriftlicher Aufgaben. Leseübungen, wobei auf richtige Aussprache streng gehalten wurde. Als Lehrmittel diente die Grammatik von S. Heim.

II. Kurs. 3 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Eingehende Wiederholung des Pensums des I. Kurses; Fürwörter; unregelmässige Zeitwörter; das aktive und passive Partizip; die wichtigsten Regeln der Syntax; italienische Diktate; vielfache Uebungen im mündlichen und schriftlichen Uebersetzen aus dem Deutschen in das Italienische und umgekehrt. Als Lesebuch wurde Novelle di E. de Amicis benützt. — Der Unterricht wurde in italienischer Sprache erteilt.

## IV. Musiktheorieschule.

### 1. Harmonielehre.

*Lehrer:* Viktor Gluth.

4 Schüler und 10 Schülerinnen in 6 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* III. Klasse: Modulationslehre. — Ausführung der Choräle im vierstimmigen Satze. — Spiel des bezifferten Basses.

*Lehrer:* Otto Hieber.

13 Schüler und 13 Schülerinnen in 8 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* I. Klasse: Dreiklänge der Dur- und Molltonarten. Kadenzen in allen Tonarten, a) mit den Hauptdreiklängen. b) mit den Nebendreiklängen (Parallelharmonieen). Sextakkorde, Quartsextakkorde. Das übergreifende Mollsystem, seine Dreiklänge und deren Anwendung. Der Dominantseptakkord und seine Umkehrungen.

II. Klasse: Die Septakkorde der Durtonarten mit ihren Vorbereitungen und Auflösungen. Die Septakkorde der Molltonarten. Das übergreifende Mollsystem, seine Septakkorde und deren Anwendung. Vorhalte. Durchgangs- und Wechseltöne.

*Lehrer:* Melchior Ernst Sachs.

40 Schüler und 40 Schülerinnen in 22 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* I. Klasse: a) Harmonie: Alle Dur- und Molldreiklänge vierstimmig in allen Lagen der engen und weiten Harmonie, b) Tonart: 1) als Tonleiter, Akkordbildung aus den Tönen der Tonleiter, Drei- und Vierklänge oder Septakkorde und ihre Umkehrungen, Mehrdeutigkeit der Akkorde; 2) als Verbindung von drei Harmonieen (System von M. Hauptmann): Haupt- und Parallelharmonieen; übergreifendes System; Mollurtonart; 3) als Verbindung der Harmonie mit melodischen Tönen: umschreibende Töne in verschiedenen Stimmen, Durchgangstöne bei Verbindung der verschiedenen Lagen der Harmonie; Wechseltöne.

II. Klasse: a) Die melodischen Töne als Bestandteile konsonierender Akkorde. Authentischer, plagalischer und voller Schluss. Vorhalte und Vorausnahmen in der Kadenz. Dominantseptakkord. Umkehrungen der Hauptdreiklänge und des Dominantseptakkordes. Die Nebendreiklänge und ihre Anwendung in der Kadenz. Leitakkord. Nebenseptakkorde und ihre Umkehrungen.

b) Modulation in andere Tonarten: 1) durch Umdeutung gemeinschaftlicher Akkorde, 2) durch vermittelnde Tonarten, 3) durch Umdeutung gemeinschaftlicher Töne, 4) durch enharmonische Verwechslung, 5) durch chromatische Fortschreitung. Anwendung anderer Leitöne in Akkorden. Orgelpunkt. Unbezifferte Bässe. Choralbearbeitungen.

*Lehrer:* Ludwig Thuille.

8 Schüler und 17 Schülerinnen in 8 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:*

I. Klasse: Entwicklung der Dur- und Molltonart. — Einfache und erweiterte Kadenzen. Umkehrung der Dreiklänge;

der Dominantseptimenakkord und seine Umkehrungen. — Schriftliche Uebungen mit Zugrundelegung von bezifferten Bässen. — Uebungen am Klavier.

II. Klasse: Nebenseptimenakkorde der Dur- und Molltonart; Dreiklänge und Septimenakkorde des übergreifenden Mollsystems. — Modulation durch Vermittlung, Enharmonik und Chromatik. — Vorhalt. — Kombinierte Uebungen am Klavier. — Harmonisierung einfacher Melodien.

## 2. Kontrapunkt und Kompositionslehre

in 3 Klassen.

*Lehrer:* Josef Rheinberger.

45 Schüler in 12 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* I. Klasse: Einfacher und doppelter Kontrapunkt. — Vierstimmiger Vokalsatz. II. Klasse: Doppelter Kontrapunkt. Fugenlehre. Kanon. III. Klasse: Fugenlehre. Formenlehre. Instrumentation.

## 3. Partiturlesen und Anleitung zum Dirigieren.

*Lehrer:* Ludwig Abel.

20 Schüler in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Bach Joh. Seb.: H moll Messe, Motetten, Cantate: „O ewiges Feuer“. — Beethoven: Ouverturen zu Prometheus und Egmont. Symphonien in C, D, Es, B dur, C-moll, Pastoral und A-dur. Streichtrio in Es-dur. Quartett op. 18 Nr. 1. 4. Fidelio. Gr. Messe. — Brahms: Deutsches Requiem. — Cherubini: Wasserträger. — Gluck: Orpheus. — Haydn, Jos.: Streichquartette in G, D, H-moll. — Symphonien in B-dur (Nr. 7 Br. & H.), C-moll, G-dur, H-moll, D-dur. — Händel: l'Allegro il pensiero etc. — Mendelssohn: Symphonie in A-dur, A-moll. Sommernachtstraum. — Mozart: Symphonien in C-dur, G-moll. Zauberflöte. Don Juan. Quartette in G- und Es-dur. — Nicolai: Die lustigen Weiber von Windsor. — Rheinberger: op. 85 Quartett in C-moll. — Schütz: Die sieben Worte des Erlösers. — Schubert: Symphonie in C-dur, Symphonien Nr. 1—4 aus dem Nachlass. — Schumann: Ouverture zur Braut von Messina, Symphonien in B-dur und D-moll. — Wagner: Meistersinger. — Weber: Freischütz. Ouverturen zu Oberon und Euryanthe. — Wüllner: Chorbuch der 3. Stufe.

## 4. Liturgik.

*Lehrer:* Dr. Fr. Barraga.

5 Schüler in 1 Wochenstunde.

*Lehrstoff:* Von den Kulturen der alten Völker. Liturgik im römisch-christlichen Kultus. Anwendung der Musik. Der Choral. Erklärung des Missale, Vesperale, Dir. Romanum. Die daraus hervorgehenden Vorschriften für Kirchenchor-Dirigenten und Organisten. — Einzeldurchnahme: Missa solennis — missa pro defunctis — officium defunctorum — vesperae (Antiphonen- und Psalmengesang) — asperges — benedictio candelarum, cinerum, palmarum — hebdomas sacra. Uebung im Psalmieren.

## V. Dramatische Schule.

### a) Opernabteilung.

#### 1. Aussprache und Vortrag.

*Lehrer:* Heinrich Richter.

9 Schüler und 18 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff und Lehrmittel:* Reinigung der Sprache vom Dialekte: die richtige Aussprache der einzelnen Schriftzeichen für sich und in ihren verschiedenen Verbindungen. Vokalisation und Artikulation, grammatikalischer Accent etc. Lesen Lessing'scher, Goethe'scher, Schiller'scher Poesie und Prosa. Freier Vortrag derselben.

#### 2. Körperliche Ausbildung.

*Lehrer:* Karl Brulliot.

4 Schüler und 11 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Aufgabe des Unterrichts in der körperlichen Ausbildung ist, den Schüler im freien, kunstgerechten und den Anforderungen der Darstellung einer Rolle entsprechenden Gebrauch seiner Gliedmassen, sowie im mimischen Ausdrucke der verschiedenen Gemüthsaffekte zu unterweisen.

Hiezu sind regelrechte Uebungen in Bewegung der Hände, Arme, Füße, Beine, des Stehens, Gehens, Sitzens, Knieens, Fallens, in Handhabung der gebräuchlichsten Requisiten, unterschiedlicher Gangarten nach Massgabe des Alters, Standes, des Gemüthszustandes etc. nach Erfordernis einer darzustellenden Situation vorzunehmen. Ferner mimische Uebungen im Ausdruck der Freude, des Zorns, Schreckens, der Ueberraschung, Trauer, Scham etc. in Verbindung mit entsprechenden Bewegungen; Einübung einzelner, sowohl stummer als auch dialogisierter Szenen.

#### 3. Tanzen und Fechten.

*Lehrer:* Franz Fenzl.

9 Schüler und 15 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Wiederholung der Anstandslehre. Tanzschritte. Konversations-tänze und Menuette. Gavotte. Florett- und Säbelfechten.

#### 4. Exercieren.

*Lehrer:* Ernst Palm.

8 Schüler und 11 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Militärisches Gehen verbunden mit Frei- und Gewehrübungen.

#### 5. Opernensemble.

*Lehrer:* Adolf Schimon.

9 Schüler und 10 Schülerinnen wechselweise in 10 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Akte und Scenen aus folgenden Opern: Auber: Teufels Antheil. — Beethoven: Fidelio. — Brüll: Goldenes Kreuz. —

Delibes: Lakmé. — Donizetti: Lucia. — Flotow: Martha. Stradella. — Gounod: Faust. — Kreutzer, C.: Nachtlager. — Lortzing: Undine. Waffenschmied. — Marschner: Hans Heiling. — Méhul: Joseph. — Meyerbeer: Afrikanerin. Prophet. — Mozart: Zauberflöte. Figaro's Hochzeit. — Rossini: Tell. — Verdi: Aïda. Troubadour. Rigoletto. — Wallace: Maritana. — Weber: Freischütz.

## 6. Darstellungskunst.

*Lehrer:* Karl Brulliot.

7 Schüler und 11 Schülerinnen in 6 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Aufgabe des dramatischen Unterrichts ist, den Schüler zu lehren, auf welche Weise er eine ihm übertragene Rolle geistig zu erfassen und zu behandeln habe, ihm die Wege zu weisen, wie er selbständig denken und dadurch schöpferisch eine in einem dramatischen Werke darzustellende Figur gestalten und darzustellen lerne bezüglich ihres Charakters und der für diesen Charakter in diesem Werke durch die verschiedenen Situationen sich ergebenden Aeusserungen und Wandlungen derselben. Darstellungen von einzelnen Soloszenen, sowie von Bruchteilen ganzer Werke als Ensemble-Uebungen sind die praktischen Aufgaben, welche den theoretischen Unterricht begleiten. Individuelle Fähigkeit bestimmt hier den einzuschlagenden Lehrgang.

In vorbezeichneter Art und Weise wurden heuer Partien aus nachstehenden Opern behandelt: Auber: Fra Diavolo. — Boieldieu: Weisse Dame. — Flotow: Martha, Stradella. — Gounod: Faust. — Halévy: Jüdin. — Kreutzer: Nachtlager. — Lortzing: Waffenschmied. Czaar und Zimmermann. — Marschner: Heiling. — Méhul: Jakob und seine Söhne. — Meyerbeer: Prophet, Robert. — Mozart: Zauberflöte, Figaro's Hochzeit, Don Juan. — Thomas: Mignon. — Verdi: Aïda, Troubadour. — Weber: Freischütz.

### b) Schauspielabteilung.

#### 1. Aussprache und Vortrag.

*Lehrer:* Heinrich Richter.

7 Schüler und 9 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Reinigung der Sprache vom Dialekte: die richtige Aussprache der einzelnen Schriftzeichen für sich und in ihren verschiedenen Verbindungen. Vokalisation und Artikulation, grammatikalischer Accent, Betonung, Lesen Lessing'scher, Goethe'scher, Schiller'scher Poesie und Prosa. Freier Vortrag derselben. Ueber den logischen Accent, das Finden desselben. Verhältnis der Korrektheit der Aussprache zur Schönheit der Aussprache. Modulation. Richtiges Atmen. — Metrik. Die Berücksichtigung des Rhythmus im Vortrag. Skandieren besonders schwieriger Verskompositionen. Lesen und Vortrag von Gedichten verschiedenster Gattungen und von Bruchstücken aus Dramen mit besonderer Berücksichtigung der Modulation (Tonstimmung, Tonfarbe, Grundton, Tonmalerei etc.) und ihrer notwendigen und zulässigen Anwendung.

Die hauptsächlichsten Uebungsstücke waren: Die verschiedenen Erzählungen aus Wilhelm Tell, Erzählung des schwedischen Hauptmanns aus Wallensteins Tod, des Max (Piccolomini), des Raoul und der Johanna (Jungfrau von Orleans), des Manuel und Cesar (Braut von Messina) und des Mortimer

aus Maria Stuart. Verschiedene Bruchstücke aus den Rollen des Chores in Schillers Braut von Messina. Die Glocke von Schiller. Hochzeitlied von Goethe. Die Schlacht von Schiller. Des Sängers Fluch von Uhland. Lenore. Monologe der Beatrice (die Braut von Messina), der Iphigenie und der Deborah. Bruchstücke aus Goethe's Clavigo und Faust. Bruchstücke aus den Rollen des Don Carlos, Posa, Nathan, Patriarchen, Wallenstein etc. — Lyrische Gedichte von verschiedenen Dichtern. — Die Monologe und Dialoge von Oberländer. Melodram (mit Musikbegleitung) der Preciosa, Akt I. Die Monologe Gretchens (Goethes Faust).

## 2. Körperliche Ausbildung.

*Lehrer:* Der Vorige.

7 Schüler und 9 Schülerinnen in 2 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Uebungen auf der Bühne mit Rücksicht auf den Zuschauer und den Raum der Bühne. Gehen, Wenden, Grüssen, Setzen, Knieen, Fallen, Aufstehen u. s. w. in verschiedenen Situationen und Charakteren.

## 3. Tanzen und Fechten.

*Lehrer:* Franz Fenzl.

12 Schüler und 10 Schülerinnen in 4 Wochenstunden zugleich mit den Schülern der Opernabteilung.

## 4. Exercieren.

*Lehrer:* Ernst Palm.

7 Schüler und 9 Schülerinnen in 2 Wochenstunden zugleich mit den Schülern der Opernabteilung.

## 5. Darstellungskunst.

*Lehrer:* Heinrich Richter.

5 Schüler und 4 Schülerinnen in 4 Wochenstunden.

*Lehrstoff:* Lesen von grösseren Szenen, dann ganzen Stücken mit vertheilten Rollen; dazu Vorträge über die Darstellung derselben auf der Bühne. Lesen im Charakter der darzustellenden Rolle; dazu Vorträge über die Art und Weise des Rollenstudiums, die Auffindung und Feststellung der inneren und äusseren Individualität und von der charakteristischen Ausstattung derselben. Uebungen auf der Bühne. Einzel-Uebungen: Die Monologe von Oberländer. — Das Melodram Akt I. aus Preciosa. — Monologe des Brakenburg: Egmont. — Monolog der Beatrice: Braut von Messina. — Schlussmonolog der Thekla: Wallensteins Tod. — Zu Zweien: Die Dialoge von Oberländer. — Don Carlos: Akt I. die erste Szene bis zur Verwandlung, dann: Königin und Carlos. Akt II. Philipp und Carlos. Carlos und Eboli. — Kabale und Liebe: Akt I. Louise und Miller, Louise und Ferdinand. Präsident und Ferdinand. Akt II. Lady und Ferdinand. Akt III. Wurm und Louise. Akt IV. Lady und Louise. Akt V. Louise und Ferdinand. — Maria Stuart: Akt I. Maria und Mortimer. Akt II. Mortimer und Leicester. Akt III. Maria und Mortimer. — Die Räuber: Akt I und III. Amalie und Franz. — Iphigenie auf Tauris: Akt II und III. Pylades

und Orest. Orest und Iphigenie. — Egmont: Oranien und Egmont. Alba und Egmont. Alle Szenen zwischen Brakenburg und Klärchen und Egmont und Klärchen. Akt V. Egmont und Ferdinand. — Wallensteins Tod: Szene des Wallenstein und Max, Akt II. Szene des schwedischen Hauptmanns und Thekla. — Goethe's Faust: Mephisto und Schüler. Faust und Gretchen. — Clavigo: Akt I und Akt IV. Clavigo und Carlos. — Nathan der Weise: Patriarch und Tempelherr. — Grössere Szenen: Wilhelm Tell: Akt I Schlusszene. — Kabale und Liebe: Akt II. Verwandlung. — Wallensteins Tod: Akt III, Die letzte Verwandlung. — Eine Partie Piquet, Lustspiel nach Fournier von Laube.

Öffentliche Aufführungen auf der Bühne der k. Musikschule:  
Am 1. Juli: Clavigo, Akt IV. Szene 1. Uriel Acosta, Akt I und II. — Am 2. Juli: Kabale und Liebe, Akt II. Szene 4. Narziss, Akt III. Die Eifersüchtigen, Lustspiel in 1 Aufzug von R. Benedix.

## 6. Theatergeschichte.

*Dozent:* Dr. Ludwig Muggenthaler.

5 Schüler und 5 Schülerinnen in 1 Wochenstunde.

*Lehrstoff:* Geschichte des griechischen und römischen Theaters. Einführung in die Tragödien des Aeschylus, Sophokles und Euripides, sowie in die Komödien des Aristophanes. Geschichte des deutschen und romanischen Theaters im Mittelalter.

---